Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 121.

Sonnabend, 13. Oktober 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Für das mit dem 1. October begonnene 4. Quartal haben wir ein Abonnement auf den **Sauerländischen Anzeiger** eröffnet und werden Bestellungen **vor** Ende d. Mts. erbeten. — Abonnements-Preis in Brilon 11 Sgr. 6 Pf., auswärts 13 Sgr. 9 Pf.

Brilon, im October 1855.

Expedition des Sauerländischen Anzeigers.

Politische Rundschau.

Berlin, 7. Oct. Nach einem amtlichen Berichte aus Gumbinnen sind die Preise der Lebensmittel in jenem Regierungs-Bezirke sehr erheblich gestiegen; dagegen haben sich die Arbeitslöhne ebenfalls bis zum Doppelten und in einzelnen Gegenden bis zum Dreifachen des noch vor 2 Jahren üblichen Satzes gesteigert.

Berlin, 8. Oct. Der neueste Russ. Invalide gibt die Verluste der Russen am 8. Septbr. in folgender Weise an: Getödtet und kampfunfähig gemacht wurden 338 Offiziere und 9599 Gemeine, vermißt 24 Offiziere und 1730 Gemeine. Der Gesammt-Verlust der Russen vom 17. Aug. bis zum 5. Septbr. wird auf 12,650 Mann angegeben.

Berlin, 8. Oct. Die Wahlen haben für die liberale Partei ein außerordentlich günstiges Resultat gehabt; unter neun Malen haben die Freunde der Verfassung sieben Mal gesiegt. Graf Schwerin ist drei Mal, Patow zwei Mal, Kühne, Mathis, Prittwitz, Fleck je ein Mal gewählt worden. Der letztgenannte Abgeordnete ist der einzige entschiedene Ministerielle.

Berlin, 10. Oct. In der heutigen Versammlung des Central-Ausschusses der preußischen Bank wurde beschlossen, den Disconto bei Wechseln auf 4½ Procent, bei Lombard-Geschäften auf 5½ Procent zu erhöhen.

Merseburg, 5. Oct. So eben verläßt uns ein interessanter Besuch, nämlich fünf hohenzollern'sche Landwirthe, welche auf Veranlassung des Chefs des landwirthschaftlichen Ministeriums unter persönlicher Führung des Präsidenten v. Reibnitz einige Kreise Thüringens bereis't haben, um die landwirthschaftlichen Zustände kennen zu lernen, wie sich dieselben ganz besonders nach Zusammenlegung der bäuerlichen Grundstücke ausgebildet haben.

Düsseldorf, 8. Oct. Als Vertreter zum Hause der Abgeordneten wurden hier gewählt die Herren Regierungsrath a. D. Otto und Sanitätsrath D. Hasenclever.

Köln, 8. Oct. Bei der heute dahier Statt gehabten Wahl dreier Vertreter zum Hause der Abgeordneten von Seiten der Wahlmänner des Stadtkreises Köln, des Kreises Mülheim, so wie der Bürgermeistereien Deutz, Effern, Lengerich, Müngersdorf und Ronsdorf des Landkreises Köln wurden gewählt: zum ersten Abgeordneten der Erzbischöfliche Kanzler, Hr. Jos. v. Groote, zum zweiten Abgeordneten Hr. Appellationsgerichts-Rath Karl Haugh, zum dritten Abgeordneten Hr. Appellationsgerichts-Rath Aug. Reichensperger.

Bonn, 8. Oct. Hier ist Hr. Prof. Braun als Vertreter zum Hause der Abgeordneten gewählt worden.

Gotha, 6. Oct. Nach einer Mittheilung der heutigen Nummer des Tageblattes haben die Communal-Vorstände von 21 Ortschaften im hiesigen Lande eine Dank-Adresse an die Staats-Regierung beschlossen und dieselbe auch bereits durch eine Deputation überreichen lassen. Diese Adresse betrifft die in der Verfassungs-Angelegenheit vom Herzoge beim Bundestage eingereichte Erklärung und Vertheidigung.

Frankfurt, 6. Oct. Bei der neulich in Coblenz Statt gefundenen Verlobung des Prinz-Regenten von Baden mit der Tochter des Prinzen von Preußen sollen die Gerüchte von der angeblichen Zusammenkunft der „Gothaer“ in Heidelberg zur Sprache gekommen sein und der Prinz-Regent mit Freimüthigkeit sich offen gegen den König dahin erklärt haben, daß an der ganzen Nachricht auch nicht ein wahres Wort sei und nicht das Mindeste in Heidelberg oder sonst wo vorgefallen wäre, was Grund zu einer solchen Verdächtigung hätte geben können.

Hamburg, 5. Oct. In der am 3. Oct. Statt gehabten zweiten Sitzung der Philologen-Versammlung theilte der Vice-Präsident Prof. Rost den Anwesenden mit, daß der zum Vorschlage eines Versammlungs-Ortes für die nächstjährige Zusammenkunft niedergesetzte Ausschuß sich für Stuttgart entschieden habe.

Wien, 5. Oct. In der Festung Josephstadt in Böhmen ist, wie man vernimmt, unter den inhaftirten politischen Sträflingen ein Fluchtversuch in corpora vorbereitet worden, der durch die Wachsamkeit des Aufsichtspersonals und zum Theil durch vorhergegangene Anzeigen eines kürzlich begnadigten Sträflings vereitelt wurde.

Triest, 9. Oct. Aus Athen, 5. Oct., wird berichtet: Es hat hier ein Ministerwechsel Statt gefunden. Bulgaris ist zum Minister-Präsidenten und Minister des Innern, Trikupis zum Minister des Auswärtigen, Smolenitz zum Kriegs-, Miaulis zum Marine-, Sillyvergos zum Finanz- und Botly zum Justiz-Minister ernannt worden.

Rom, 1. Oct. Es ist Thatsache, daß von Turin aus die Amnestie-Frage bei allen italienischen Höfen durch Frankreich und England angeregt ist, und im Vatican soll diesen Morgen eine dort versammelte Cardinal-Congregation ausschließlich über die Zulässigkeit und den Modus des Ortes für den Kirchenstaat Rath gepflogen haben. Auf Sardinien drückt schwer die Last der sehr bedeutenden Geldunterstützungen, welche die große Zahl der italienischen Flüchtlinge dort aus privaten wie Staats-Mitteln bezieht.

Paris, 7. Oct. Zwischen dem engl. Cabinet und dem hiesigen findet ein sehr lebhafter Brief- und Depeschenwechsel Statt. Es handelt sich um die Kriegführung im freien Felde. Es liegt nämlich auf der Hand, daß entweder die alliirten Armeen getrennt operiren müssen, oder unter vereinigtem Oberbefehle. Das Erstere wäre schädlich und letzterer scheint in London auf Schwierigkeiten zu stoßen, da der Ober-Befehl Pelissier zufallen müßte. Hieraus erklärt sich das Gerücht von General Simpson's angeblicher Demission. Wir hoffen, die beiden Regierungen werden sich bald verständigt haben. Gestern fand in St. Cloud ein Ministerrath Statt, welcher über diesen Gegenstand verhandelte, und auch die heute im Moniteur befindliche Note, welche Murat's Brief nicht anerkennt, wurde im Ministerrathe beschlossen. Der Prinz wollte gestern Abends eine Audienz beim Kaiser nehmen, er wurde aber nicht vorgelassen.

Paris, 8. Oct. Oesterreich fährt fort, seine Pflichten als Alliirter in seiner Weise aufzufassen. Wenn es die thätige Mitwirkung an den Operationen gegen Rußland hinausschiebt, so beeilt es sich wieder auf's gewissenhafteste, seine Glückwünsche bei jedem Erfolge der Westmächte auf officielle Weise darzubringen. Hr. v. Hübner hat heute eine Audienz in St. Cloud, um dem Kaiser zur Einnahme von Sebastopol Glück zu wünschen und ein eigenhändiges Schreiben Franz Joseph's zu überreichen.

Paris, 8. Oct. An der Börse wollte man wissen, das Haus Rothschild werde mit dem österreichischen Staate eine neue Anleihe contrahiren.

Paris, 9. Oct. Man behauptet, Rußland mache durch Preußen neue Friedens-Vorschläge.

Es ist das Gerücht verbreitet, daß im nächsten Monate zu London eine neue Anleihe gemacht werde.

Madrid, 3. Oct. Der gestern von den Cortes gutgeheißene Gesetzentwurf wegen Aufnahme politischer Flüchtlinge bestimmt, daß jeder Flüchtling dieser Klasse in Spanien zugelassen werden und gar keiner Ueberwachung unterliegen soll, so lange er nicht gegen die spanische Regierung conspirirt (sich verschwört).

London, 8. Oct. Die Times spricht die Ansicht aus, daß sich die Verluste der Russen während des Krim-Feldzuges kaum auf weniger als auf 200,000 Mann belaufen können.

London, 9. Oct. Der Globe meldet, daß ein starkes engl.-franz. Geschwader am 8. Oct. vor Odessa erschienen ist und sich dem Arsenal gegenüber aufgestellt hat. Man glaubte, das Bombardement werde am Morgen des 9. Oct. beginnen. Der Sun und der Standard enthalten ähnliche Mittheilungen. Der Globe jedoch bringt die Nachricht als officiell.

Kopenhagen, 7. Oct. Der König hat die Adresse des Folkethings entgegen genommen und seine Mitwirkung zur freisinnigen Entwickelung der Verfassung versprochen.

Stockholm, 30. Sept. Die neuesten brieflichen Nachrichten besagen, daß die Russen seit dem Bombardement auf Sweaborg, am 9. und 10. Aug. d. J., an der Wiederherstellung der so grauenvoll zerfetzten Festungswerke höchst eifrig und emsig und, was die Bewohner von Helsingfors sehr Wunder nimmt, ganz ungestört von feindlichen Schiffen arbeiten.

Sinope. Hier beginnt ein ungemein reges Leben sich zu entfalten; die Engländer haben es zu ihrer Haupt-Proviant-Station gemacht, von wo aus sie ihre Magazine in der Krim mit Proviant, Holz und Zugvieh versorgen.

Petersburg. Fürst Gortschakoff meldet vom 6. Octbr., 10 Uhr Abends: "Feindliche Fahrzeuge steuern nach verschiedenen Richtungen. Die Zahl der Kanonier-Schaluppen der Alliirten ist vermehrt. Ihr Lager zwischen der Tschernaja und Balaklawa ist kleiner. Heute hat der Feind von Neuem Bewegungen gegen das Thal des Belbek gemacht und sich dann wieder zurückgezogen."

Fürst Gortschakoff meldet vom 7. Oct., 7 Uhr Abends: "Um 11 Uhr Vormittags sah man vor der Kamiesch-Bai ungefähr 9 feindliche Linien- und 28 Dampf- und andere Schiffe Anker lichten. Diese Escadre wandte sich gegen Nordosten."

Odessa, 30. Sept. Angesichts der niederschlagenden Ereignisse in der Krim ist es unserer Bevölkerung nicht zu verargen, daß sie alles Vertrauen zu unseren Strand-Batterieen und dem Muthe unserer Truppen verloren hat. Wer es irgend möglich machen kann, verläßt die Stadt.

Aus der Krim, 2. Oct. Zu einer größeren Action dürfte es vor Mitte d. Mts. kaum kommen, und es ist auch sehr zweifelhaft, ob ein Angriff der Alliirten gegen die Nord-Forts unternommen wird. Briefe aus Kamiesch lassen deutlich durchschimmern, daß man eine Belagerung nicht mehr zu unternehmen gedenkt. Mittlerweile dauert zwischen Süd- und Nord-Sebastopol die Beschießung fort, bis jetzt ohne Resultat sowohl auf der einen als auf der anderen Seite. In Sebastopol selbst wird an der Herstellung der Strandbatterieen eifrig gearbeitet; die Kanonenboote und kleinen Fahrzeuge der Alliirten verkehren ungehindert zwischen der Quarantaine-Bucht, der großen Rhede und dem Kriegshafen, und über letzteren wurde eine Pontusbrücke geschlagen, um die Verbindung der Karabelnaja mit der Stadt herzustellen oder vielmehr zu erleichtern.

Athen, 27. Sept. Die Theurung hat den höchsten Grad erreicht. Während in Syra Hunderte von Schiffen mit Getreide beladen liegen, fehlt es hier an gesundem Brod — es ist schlecht und nur um den doppelten Preis zu haben. — Auf dem Schiffe, welches den Henker mit seinem Gehülfen nach Stylida, wo drei Executionen vorzunehmen waren, bringen sollte, wurde der erstere von dem letzteren erschlagen. Seit der Einführung der Todesstrafe in Griechenland haben wir 8 Henker gehabt; es waren zum Tode verurtheilte Bösewichter, denen die Strafe nachgelassen wurde unter der Bedingung, das Henkerwerk zu vollziehen; 7 sind von bis jetzt trotz aller Nachforschungen unbekannter Hand ermordet worden, der achte erlag dem Stahle seines Gehülfen.

Konstantinopel, 27. Sept. Die wichtigste Neuigkeit hier ist ein organisches Reglement für die türkischen Finanzen, das im großen Rathe und vom Sultan angenommen, dann in türk. Sprache von der türk. Ztg. und in franz. Uebersetzung vom Journ. de Constantinople publicirt worden.

Vera-Cruz, 8. Sept. In ganz Mexico ist eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen verkündigt und die geheime Polizei aufgehoben worden.

Provinzial-Nachrichten.

Wahlen zum Hause der Abgeordneten in Westfalen.

Für Hamm, Dortmund und Iserlohn: v. Bockum-Dolffs, Landrath a. D. zu Soest, Metzmacher, Kaufmann zu Dortmund, F. G. von der Becke, Fabrikbesitzer zu Hemer;

für Bochum und Hagen: Friedr. Harkort, Hauptmann a. D. in Wetter, Frhr. v. Vincke, Landrath a. D. in Busch bei Hagen;

für Arnsberg, Soest, Lippstadt: Plaßmann, Gutsbesitzer zu Allehoff, Seissenschmidt, Justizrath in Arnsberg;

für Bielefeld, Wiedenbrück und Halle: v. Bodelschwingh, Finanz-Minister, Graf v. Schmising-Kerssenbrock, Landrath, Meyer zu Joellenbeck, Landwirth in Joellenbeck;

für Altena, Siegen, Olpe: Friedr. Harkort, Hauptmann a. D. in Wetter, van Beughem, Kreisgerichts-Direktor in Neuwied, Dingerkus, Rechtsanwalt in Bilstein;

für Münster und Coesfeld: D. Krabbe, Dom-Capitular, Zumloh, Rentner in Münster;

für Minden und Kreis Herford: v. Borries, Landrath in Herford, D. Thesmar, Advocat-Anwalt in Köln;

für Lübbecke und Stadt Herford: Frhr. von der Horst, Landrath in Lübbecke, Marcard, Corps-Auditeur und Justizrath in Posen.

Paderborn, 6. Oct. Das am 21. Sept. polizeilich beschlagnahmte, vom Grafen Jos. zu Stolberg redigirte Bonifacius-Blatt (8. Heft) ist durch gerichtliches Erkenntniß erster Instanz vom 29. Sept. freigegeben worden.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon. [Personal-Chronik.] **An die Stelle des nach Erwitte versetzten Pfarrers Herrn Habbel zu Alme ist dem Herrn Pfarrer Menke dahier die Inspection des Schul-Inspectionsbezirks Brilon übertragen worden.**

— Fräulein Marie Liste von hier ist zum Unterricht im Deutschen, Französischen und Englischen, in der Weltgeschichte, Geographie und Naturbeschreibung und in den Anfangsgründen der Musik an einer Töchterschule befähigt befunden.

— Es geht uns folgende Mittheilung zu:

⊀ Warendorf, 9. Oct. Im Kreise Warendorf mit 33,574 Einwohnern waren durch 6560 Wahlberechtigte 124 Wahlmänner zu wählen. Bei den Urwahlen am 27. v. M. sind nur 316 Wähler betheiligt gewesen und 113 Wahlmänner gewählt. In einem Wahlbezirke und in mehreren Abtheilungen haben keine Wahlen stattgefunden, weil sich keine Wähler eingefunden hatten. — Als Abgeordnete für die Kreise Beckum, Lüdinghausen und Warendorf sind gestern in Ahlen gewählt: der Bürgermeister Brüning in Enniger und der Rentner Jos. Zumloh in Warendorf. Beide gehören der constitutionellen Partei an und haben die Wahl angenommen.

*** Büren,** 10. Octbr. Bei der in Driburg Statt gehabten Wahl zum Hause der Abgeordneten für die Kreise Höxter-Warburg-Büren-Paderborn wurden gewählt:

1) Kreisgerichtsrath Schmidt zu Paderborn mit 392 Stimmen,
2) Appell.-Gerichtsrath Rhoden zu Posen „ 375 „
3) Gerichtsrath Neukirch zu Höxter „ 338 „

⊀ Niederntudorf (Kreis Büren), 11. Oct. Die hiesige katholische Gemeinde, 749 Seelen stark, hat schon seit mehren Jahren theils aus Mangel an Raum, theils wegen Baufälligkeit der alten Kirche, das Bedürfniß eines Neubaues gefühlt. Die Kosten desselben belaufen sich auf 10,520 Thlr., wovon aus Gemeindemitteln nur 1903 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. aufgebracht werden können, zumal auch die Kirche selbst fast ohne alles Vermögen ist. Das königl. Oberpräsidium hat deshalb die Abhaltung einer Hauscollecte bewilligt und wir hoffen, daß sich uns milde Hände bereitwillig öffnen werden. „Gebet, so wird euch gegeben!"

Die Theurung.

[Paris, 8. Oct.] Der Minister des Innern hat sämmtliche Präfecten angewiesen, möglichst darauf hinzuwirken, daß sich überall Wohlthätigkeits-Ausschüsse zu dem Zwecke bilden, Korn im Auslande anzukaufen und den Minderbemittelten zum kostenden Preise zu verabfolgen. Sämmtliche Eisenbahn-Gesellschaften haben jetzt ihre Transportpreise für Korn, Mehl, Hülsenfrüchte ꝛc. bedeutend ermäßigt. Auch sind bereits auf fast allen Märkten die Mehlpreise seit 14 Tagen um 8—10 Fr. per Sack gewichen.

Eine brasilianische Geschichte.

(Fortsetzung.)

Ach, er ist es. Verzehrt von einem unbekannten Uebel verfiel Marianno von Tage zu Tage mehr. Geliebt von der, welche er anbetete, dem Tage nahe, der ihn mit ihr auf immer vereinigen sollte, war er der Unglücklichste der Sterblichen. Er kannte sich selbst nicht mehr. Das Leben war ihm zur Last geworden. Von unbekannter Angst gequält, seufzete er vergebens nach einem Augenblicke sanfter Ruhe. Oftmals erkannte Augusta in den Augen ihres Geliebten eine stille Thräne; Marianno aber, der sich seiner Schwachheit schämte, sie nicht einmal zu gestehen wagte, schrieb die Thränen, welche ihm die Verzweiflung erpreßte, dem Uebermaße seiner Liebe zu. Selbst die Nacht brachte keine Linderung seiner Leiden; sie verging für ihn in grausamer Schlaflosigkeit, und wenn einmal ein kurzer Schlaf ihn dem wirklichen Leben entriß, so setzten schreckliche Träume seine Qualen fort und er erwachte mit glühendem Haupte. Einen Augenblick schrieb er die zu lebhaften Träume seiner leidenschaftlichen Liebe zu; er wollte das hitzige Fieber, das seinen Körper verzehrte, durch das Fieber seines Herzens erklären und er nahm sich vor, sich in der belebenden Gebirgsluft wieder zu stärken. Vergebliche Hoffnung, eiteles Bemühen! Das Uebel verschlimmerte sich nur. Seine Kräfte verschwanden mehr und mehr und seine Füße weigerten sich, den Körper zu tragen.

Eines Morgens endlich, nach mehrern angstvollen Tagen, wollte er die Besserung, welche er zu fühlen glaubte, benutzen, um sich nach Goyaz zu begeben. Er schickte sich traurig an, seine Toilette zu machen, die er seit seiner Rückkehr in die Fazenda gänzlich vernachlässigt hatte. O Graus! — er wich entsetzt zurück. Der Spiegel enthüllte ihm ein schreckliches Geheimniß. Seine sonst so reine Stirn war unwürdig befleckt; seine Augenbrauen waren verschwunden; perlenartige, fast unbemerkliche, leicht roth geänderte Schuppen bedeckten die Augenbrauenbogen, die Augenwinkel und den ganzen Obertheil des Gesichtes. Es war kein Zweifel mehr möglich, die Geißel des Sertaon, das schreckliche Uebel des heiligen Lazarus, der häßliche Aussatz zählte an ihm ein Opfer mehr.

Sein erster Gedanke war ein Gedanke der Verzweiflung. Er wollte seinem Leben ein Ende machen, aber das Uebel, das an seinem Körper zehrte, hatte bereits auch die Energie seiner Seele gelähmt. Er wagte es nicht, die Hand zu erheben. Da schloß er sich ein, nahm keinen Besuch an und weigerte sich fast, den Trost seines Vaters anzunehmen, der dessen selbst so sehr bedurfte; da, allein, auf seinem Lager ausgestreckt, die Augen geschlossen, um sich selbst nicht zu sehen, so sehr grauete ihm vor ihm selbst, kaum wagend den Namen Augustas auszusprechen, weil er fürchtete, ihn durch seine Lippen zu beflecken, von Schmerz zernagt, keuchend, verzweifelt, seufzete er nach dem Tode, seiner einzigen Zuflucht, seiner einzigen Hoffnung.

Vierzehn Tage — vierzehn Jahrhunderte — vergingen so. Da kam er plötzlich auf einen Gedanken, er stand auf, schrieb zwei lange Briefe, rief eine alte Negerin, die ihn mit ihrer Milch genährt hatte, vertrauete ihr die Briefe an, gab mit leiser Stimme einige Befehle und wartete ruhiger und ergebener auf die Nacht.

3.

An einem kühlen und herrlichen Augustabende des Jahres 1838 saß ich an dem Fenster des kleinen Hauses, welches ich auf der Spitze der Gloria, eines grünen lachenden Hügels, zwanzig Minuten von Rio Janeiro, bewohnte, dessen Fuß die Wellen des Meeres bespülen und dessen duftreiches Haupt sich wohlgefällig in der schönsten Bai der Welt spiegelt. Halb ausgestreckt, den Ellnbogen nachlässig auf das Fenster gestützt, betrachtete ich durch den weißen Dampf einer Havanna-Cigarre hindurch den Glanz einer tropischen Mondnacht und dachte an die weit entfernten, überall hin verstreueten Freunde.

Mit einem Male wurde ich aus meinen Gedanken durch die Ankunft zweier Männer gerissen, die bis in die Mitte meines Zimmers getreten waren, ohne daß ich sie bemerkt hatte. Trotz des Halbdunkels glaubte ich einen Weißen und einen Neger zu erkennen.

„Wer da?„ fragte ich leicht erschrocken.

„Guten Abend,„ sagte der Weiße mit seltsamer Stimme, bei deren Tone ich unwillkührlich erbebte.

„Guten Abend,„ antwortete ich.

— „Kennen Sie mich nicht mehr? Es ist freilich kein Wunder,„ fuhr der Fremde fort in derselben heisern, hohlen entsetzlichen Stimme gleich der eines Gespenstes, das sich aus dem Grabe erhebt.

Ich zündete schnell meine Lampe an und als ich bei dem ersten Scheine derselben nach dem Manne sah, welchen ich vor mir hatte, mußte ich unwillkührlich einen Schritt zurückweichen. Sein Gesicht war zurückstoßend: seine auf häßliche Weise runzelige aufgetriebene Stirn zog sich in ungeheuere Falten; seine safrangelben Augen standen vor wie bei einem wilden Thiere; seine quergespaltene Nase, sein erweiterter Mund, seine dick aufgeschwollenen Lippen, sein ganzes mit ekelhaften Erhabenheiten bedecktes Gesicht gaben ihm mehr das Aussehen eines Löwen als eines Menschen. Er hatte die Bewegung des Entsetzens bemerkt,welche ich bei seinem Anblicke unwillkührlich gemacht, und fuhr in einem Tone, den er milder zu machen sich bestrebte, fort:

(Fortsetzung folgt)

Buntes.

— Prinz Lucian Murat hat keine Aussicht auf die Unterstützung irgend einer der italienischen Parteien. Man dankt für einen Mann, den ein Franzose also beschreibt: „Man denke sich Lablache, den dicken Baß der pariser Oper, noch zwei Mal so dick, aber ohne den strahlenden Ausdruck von Geist, der sein Gesicht belebt; man denke sich einen schläfrigen, trägen, dicken, einfältigen Mann mit einer Frau, die Gouvernante war und die Köchin hätte werden können, die aber den besten Charakter hat und das ehrlichste Herz. Mann und Frau sind geschaffen, König zu spielen, wie die Statisten die Cardinäle in einem großen Aufzuge auf der Bühne, und ich glaube, daß weder er noch sie sich einer solchen Lächerlichkeit aussetzen will; aber sie haben einen Sohn, einen jungen Mann von 22 bis 23 Jahren, welcher die bekannte Schönheit seines Großvaters hat und welcher sehr wahrscheinlich die Persönlichkeit ist, die den Thron König Ferdinand's besteigen soll. Der junge Mann ist an die Tochter des Fürsten von Wagram (Sohnes des Marschalls Berthier) verheirathet, und bei Gelegenheit der Vermählung vor etwa zwei Jahren soll die Familie Murat auf einige wenig schmeichelhafte Bemerkungen über das Vermögen des Bräutigams erwidert haben: Aber Sie vergessen, daß Joachim eine Krone in seiner Mitgift hat."

Briefkasten.

Dem geehrten Herrn Correspondenten aus Warendorf Gruß und zur Erwiederung, daß uns seine Mittheilungen stets willkommen sind und die strengste Discretion beobachtet wird.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

(Inserat.) Am 8. d. M. ist in Fredeburg für die Kreise Brilon, Meschede und Wittgenstein die Wahl zum Hause der Abgeordneten vorgenommen.

Die Ortsbehörde, insbesondere der Herr Bürgermeister Mitsdörffer, hatte vorher unerwartete ausreichende Vorkehrungen zur Unterbringung sämmtlicher Wahlmänner getroffen, zu diesem Zwecke sogar ein Comite gebildet, welches für die Begleitung der Abends vorher angekommenen Wahlmänner zu ihren Logis sorgte.

Dort ist uns eine so freundliche Aufnahme, humane Behandlung und ausgezeichnete Bewirthung zu Theil geworden, wie sie in vielen größern Städten nicht gefunden wird.

Wir fühlen uns verpflichtet, hierfür der Ortsbehörde, den Herren Gastwirthen und Bürgern unsern Dank öffentlich auszusprechen. — Wären doch sämmtliche Wahlmänner Abends vorher dort eingetroffen! Möge man sich doch künftig nicht von dem irrigen Vorurtheile leiten lassen, daß zu ähnlichen Geschäften in Fredeburg kein ausreichendes Unterkommen für Personen aus allen Ständen zu finden sei! Mehrere Wahlmänner.

Nro. 116, 117, 118, 119 und 120

unseres Blattes fehlen und wollen Diejenigen, welche solche entbehren können, diese baldigst bei uns abgeben, auf Verlangen gegen angemessene Vergütung.

Brilon, 12. Oct. 1855. Exped. d. Sauerl. Anz.

Vom 15. October d. J. ab, wird auf der neuen Chausseestraße zwischen Büren und Brilon eine Personenpost eingerichtet, zu welcher ein Königlicher viersitziger Personenpostwagen eingestellt werden wird. Der Personengeldsatz für diesen neuen Cours wird auf 6 Sgr. pro Person und Meile festgesetzt, und beträgt mithin für die ganze zu 3½ Meilen vermessene Strecke 21 Sgr; Beichaisen werden in Büren und Brilon nach Bedürfniß gestellt. Der Abgang der Post ist für jetzt:

von Büren auf 8 Uhr 25 Minuten Abends,
von Brilon auf 4 Uhr 15 Minuten früh,

und die Beförderungsfrist auf 2 Stunden 50 Minuten bestimmt.

Die auf dem Course gelegenen Haltestellen und deren Entfernung von den Stationen sind:

1) Weike ½ Meile von Büren, 3 Meilen von Brilon,
2) Hebestelle Horitz 1 Meile von Büren, 2½ Meilen von Brilon,
3) Wirth Adorf, unweit der Ringelsteiner Mühle, 1½ Meile von Büren, 2 Meilen von Brilon,
4) Alme (Abgang der Straße nach Wünnenberg) 2¼ Meile von Büren, 1¼ Meile von Brilon,
5) Chausseehaus Moehne 2¾ Meilen von Büren, ¾ Meile von Brilon.

Hiervon wird das Publikum unter dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß den Postillonen verboten ist, an anderen als den namhaft gemachten Stellen Personen in den Wagen aufzunehmen.

Minden, den 2. October 1855.

Der Ober-Post-Director. Rößler.

Die diesjährigen Herbst Control-Versammlungen werden in folgenden Terminen abgehalten:

den 17. October, Morgens 8 Uhr, in Lippstadt,
den 17. October, Nachmittags 3 Uhr, in Gesecke,
den 18. October, Morgens 8 Uhr, in Erwitte,
den 18. October, Vormittags 11 Uhr, in Anröchte.
den 19. October, Morgens 9 Uhr, in Rüthen.

Sämmtliche Reserven, Landwehr-Mannschaften 1. und 2. Aufgebots und Trainsoldaten des Kreises sind verpflichtet, denselben beizuwohnen.

Lippstadt, den 8. October 1855.

Schmitz, Hauptmann und Comp.-Führer.

Actien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zink-Fabrication zu Stolberg und in Westphalen, Abtheilung Ramsbeck.

Am 29. November 10 Uhr Vormittags beginnend, soll auf dem Hüttenplatze zu Ostwig eine große Parthie tannen Bauhölzer, welche zu vollständigen Wohnhäusern, enthaltend vier resp. acht Familienwohnungen, verzimmert sind, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Kauflustige werden hiermit mit dem Bemerken eingeladen, daß vorbezeichnete Häuser bei einer Tiefe von 27¼ Fuß, eine Länge von 48 resp. 96 Fuß haben und sich durch leicht herzustellende Umänderung, auch zu Oeconomie-Gebäuden eignen würden.

Beschreibung und specielle Bedingungen sind auf dem Directorial-Bureau zu Ramsbeck einzusehen, oder gegen 10 Sgr. Copialgelder zu empfangen.

Ramsbeck, den 11. October 1855.

Der General-Director
634.) **Wilhelm von der Heydt.**

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus
Dr. KOCH'S
KRÆUTER-BONBONS
(in Originalschachteln zu 5 u. 10 Sgr.)

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewähren sich wie durch die anerkennendsten Begutachtungen festgestellt als **lindernd** und **reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung ꝛc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von ersprießlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie **unterscheiden** sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezeltchen, Pâte pectorale ꝛc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** nur in längliche, mit dem **Originalstempel** versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in Brilon **einzig** und **allein** stets **ächt** vorräthig sind bei

635.] M. Friedländer.

Kohlholz-Verkauf.

Am 9. November dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, sollen in den städtischen Wald-Districten Schellhorn, Hundeschütt und Heimberg pptr. 600 Klafter Buchen-Kohlholz, auf unserer Geschäftsstube zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt werden, wozu Kauflustige einladet,

Brilon, 10. October 1855.

Der Magistrat
636.) **Hesse.**



Ein schwarzblau getigerter Hühnerhund, drei Jahre alt, der auf den Namen „Caro" hört, mit schwarzen Ohren und einem schwarzen Flecken auf dem Rükken, ist mir vor ungefähr 3 Wochen entlaufen. Der redliche Finder wolle ihn gegen angemessene Belohnung abgeben an

Eshof (bei Brilon), 12. Oct. 1855.

637.) **Wilhelm Becker.**

Generalversammlung des Nikolai-Pius-Vereins.

Sonntag, den 14. d. Mts.

Tagesordnung: 1., Vereinsangelegenheiten; 2., Geschichte der Christenverfolgungen; 3., Blicke auf den orientalischen Krieg in religiöser Hinsicht; 4., Mittheilung wichtiger kirchlicher Ereignisse.

Brilon, 11. Oct. 1855. Der Vorstand.

638)

Geld-Cours.

	Cöln, 9. Oct.			Elberfeld, 9. Oct.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Friedr.	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	12	8	5	13	6
20 Frankenstücke	5	9	4	5	10	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	14	9	5	14	—
5 Frankenstücke	1	9	9	1	9	10
Franz. Kronthlr.	1	16	7	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	10	1	15	9
25 Frankenstücke	—	—	—	—	—	—

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 9. Oct. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	28	—
Roggen	3	27	—
Wintergerste	2	18	—
Sommergerste	2	18	—
Buchweizen	2	25	—
Hafer	1	13	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	13	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Ctr.	1	5	—
Stroh per Schock	8	—	—
Gereinigtes Oel	53	7	6
Rüböl per Ohm	52	7	6
Branntwein per Ohm	23	15	—

Am heutigen Markte wurde Weizen trotz der geringen Zufuhr billiger abgegeben; Roggen einige Sgr. höher bezahlt. Die Stimmung für Getreide ist jedoch im Allgemeinen lustlos. Rüböl wiederum niedriger.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 6. Oct.		Lippstadt, 4. Oct.		Herdecke. 1. Oct.		Menden 29. Sep.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg
Weizen	4	20	4	23	5	6	5	—
Roggen	3	16	3	26	4	3	4	—
Gerste	2	15	2	21	2	22	2	23
Hafer	1	14	1	13	1	17	1	14
Buchweizen	—	—	2	20	2	20	—	—
Erbsen	3	15	3	20	3	15	3	10
Bohnen	3	—	2	25	3	—	3	—
Kartoffeln	1	4	1	10	1	—	1	—
Heu p. Cntr.	—	24	—	25	1	5	1	5
Stroh p. Schock.	6	10	6	5	6	15	6	15

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.